



Bier und zwanzigster Brief.

An den Herrn Sekretär K.

Seyn Sie so gütig, und übergeben Sie dem Herrn Grafen den beygelegten Brief. Ich habe mehr, als zehnmal, die Ehre gesucht, ihm selber bey seiner Anwesenheit hier aufzuwarten; aber ich habe vor den großen Perücken, vor den Sammröcken, vor den reichen Westen, nie weiter, als bis an die Thüre des Borscaals, kommen können, ob ich gleich auch eine Weste mit Franzen anhatte; aber freylich waren es nur seidne. Den Sonnabend in der Zahlwoche wagte ichs dem einen Bedienten, der mich, ich weis nicht warum, lange ansah, meinen Namen zu entdecken. Nun, dachte ich, wird er dir ein tiefes Compliment machen, und dir durch die Antichambre helfen; aber er blieb ganz gelassen, und ich schämte mich, daß mein Name einem so wohl gewachsenen Menschen unbekannt war. Ich blieb also demüthig stehen, und sah zum Zeitvertreibe die Gesichter an, die zu dem Herrn Grafen wollten, ob ich vielleicht errathen könnte, was sie bey ihm suchten. Bey vielen war mirs unmöglich etwas heraus zu bringen; sie sahen mir aus, als wenn

wenn